

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schlesische Volkslieder mit Melodien

Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich

Leipzig, 1842

150. Die Entehrte

[urn:nbn:de:bsz:31-140683](#)

149.

Es geht mir alle Jahr' doch so!

Nicht zu geschwind.

Aus Krummendorf.



1.

Ich ängste mich, ich gräme mich,
Ach je, was heißt denn das?
Mein Schädel hat mir's Körbel gegeb'n,
Ich weiß doch nicht um was?

Er ist mir immer gut gewest,
Nun sieht er mich nicht an;
Nun geht er zu 'ner Andern hin,
Und jene kriegt 'en Mann.

3. Und alle Mädel kriegen 'n Mann,

Und ich bin übrig geblieb'n.

Es geht mir alle Jahr' doch so,

Ich werd' am End' kein'n krieg'n.

Aus Krummendorf.

2.

150.

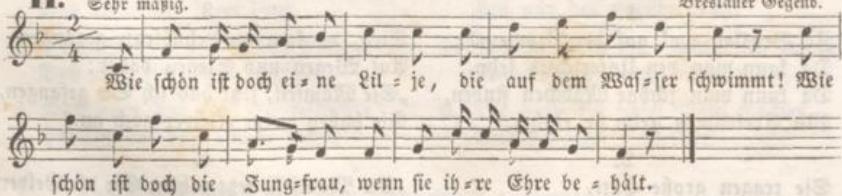
Die Entehrte.

Aus Wilhelminenort.



II. Sehr mäßig.

Breslauer Gegend.



1. Wie schön ist doch eine Lilje,
Die auf dem Wasser schwimmt!
Wie schön ist doch die Jungfrau,
Wenn sie ihre Ehre behält!
2. Wie häßlich ist der Schaum doch,
Der auf dem Wasser schwimmt!
Wie häßlich ist der Junggesell,
Wenn er ein Mädchen beschimpft!
3. Und wenn er sie beschimpft hat,
So läßt er sie ja stehen.
Wenn ich mir's recht bedenke,
Wo soll ich jetzt hingehn?
4. Und geh' ich in die Fremde,
Wer nimmt sich meiner an?
Ich darf mich nicht berühmen,
Dass ich noch Eltern ha'n.

5. Ich hab' ja wol noch Eltern,
Die hatten mich so lieb;
Es thut mir leid von Herzen,
Dass ich sie hab' betrübt.

Aus Wilhelminenort. In der Breslauer Gegend singt man statt der ersten Strophe:

Wie schön ist doch eine Rose,	Wie schön ist doch eine Nelle,
Die auf dem Stengel blüht!	Die auf dem Stengel blüht!
So schön ist auch eine Jungfer,	So schön ist auch eine zarte Jungfer,
Wenn sie in ihrem Kranze geht.	Wenn sie in ihrer Ehre besteht.

Dies Lied wird gewöhnlich einem anderen: Mein Schatz hat mir 'en Brief geschrieben, angehängt.

151.

Der Jungbrunne.

Mäßig.



Aus Breslau.

Sie.

1. Und in dem Schneegebirge
Da fließt ein Brünlein kalt,
Und wer daraus thut trinken,
Der wird ja nimmer alt.

Er.

2. Ich hab' daraus getrunken
Gar manchen frischen Trunk;
Ich bin nicht alt geworden,
Ich bin noch immer jung.

Sie.

3. Das Brünlein was da drüben fließt, 6. Wenn es wird schneien Rosen
Draus soll man immer trink'n; Und regnen fühlten Wein —
Wer eine Feinsherzliebste hat, Ade, mein Schatz, ich scheide,
Der soll man immer wink'n. Ade, mein Schätzlein!

Er.

4. Ich winkte dir mit den Augen,
Ich trat dich auf den Fuß —
Sie.
Ach, wie ein schweres Roden,
Wenn einer scheiden muß.

Er.

5. Ade, mein Schatz, ich scheide,
Ade, mein Schätzlein!
Sie.
Wann kommst du denn doch wieder,
Herzallerliebster mein?

Er.

6. Wenn es wird schneien Rosen
Und regnen fühlten Wein —
Ade, mein Schatz, ich scheide,
Ade, mein Schätzlein!

Sie.

7. Es schneit ja keine Rosen
Und regn't auch keinen Wein:
Da kommst du denn nicht wieder,
Herzallerliebster mein!

1) 4. Der wird schon werden alt.

3) 3. Das Schätzchen das vorübergeht,

4) 4. Es ist kein' größre Plage, — 4. Als wenn man scheiden muß.

7) 3. Drum bin ich armes Mädchen — 4. Ja ganz und gar allein.